

„Weiterhin an einem Strang ziehen“

Die IG kämpft weiter gegen die Freileitung. Sie hofft auch künftig auf kommunale Mitstreiter.

COLNRADE/AK – „Es ist ein weiterer kleiner, aber wichtiger Schritt in die richtige Richtung.“ Nicht teilen will die Interessengemeinschaft (IG) „Vorsicht Hochspannung“ die Skepsis von Samtgemeindebürgermeister Uwe Cordes beim Gesetzentwurf zur Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben. Wie berichtet, hatte Cordes befürchtet, das Gesetz werde für die geplante 380-kV-Freileitungstrasse der Eon über Samtgemeindegebiet zu spät kommen und „die Thematik vor Ort nicht lösen“. Die IG-Sprecher Frank Windhorst und Jens Kammann halten entgegen: Das Erreichte zeige, man sei auf dem richtigen Weg. Noch vor einem Jahr sei Erdverlegung als „nicht ausführbar“ abgetan worden; heute stehe im Gesetzentwurf, dass in Wohn- und Naturschutzgebieten Erdverlegung einer Freileitung vorzuziehen sei. Zu erwarten sei, dass Netzbetreiber Planungen in solchen Bereichen sensibler gestalten müssten, um nicht zu einer Erdverlegung gezwungen zu werden.

„Uns war von Anfang an klar, dass wir einen langen, steinigen Weg vor uns haben“, heißt es. Kommunen und die Bevölkerung müssten weiterhin an einem Strang ziehen und dürften sich nicht vom Ziel Erdverlegung abbringen lassen. Nur so habe der Bürgerwille eine Chance gegen die Netzbetreiber.